

Angelika Sandtmann

## Wie Menschen frei werden

Eine Tagung in Heidelberg

Wenn wir von Freiheit sprechen, denken wir zunächst an gesellschaftliche Freiheit, die sich Menschen immer wieder hart erkämpfen müssen. Sie hat aber nur Bestand, wenn sie von einer inneren Freiheit getragen wird. Das zeigen die großen Freiheitsbewegungen seit den Perserkriegen bis in die Gegenwart. Viktor Frankls Aufzeichnungen aus dem Konzentrationslager bezeugen sogar, dass der Mensch selbst in äußerlich unfreiesten Verhältnissen innerlich frei zu sein vermag. Aus welchen Quellen schöpft ein Mensch, der sich seine innere Freiheit auch unter widrigsten Umständen nicht nehmen lässt? Mit diesen Gedanken leitete Karl-Martin Dietz den Studientag zum Thema ›Wie Menschen frei werden‹ ein, zu dem das Hardenberg Institut am 30. Januar 2016 in den Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei Heidelberg eingeladen hatte. Anlass für den Thementag gab die Neuerscheinung des Buches ›Wie Menschen frei werden. Zum Verständnis des Jugendalters‹ von Karl-Martin Dietz. Die Schrift widmet sich dem Freiheitsthema schwerpunktmäßig unter der Fragestellung, welches die Voraussetzungen für eine Entwicklung innerer Freiheit vom Kindes- und Jugendalter an sind.

Durch die Beiträge der vier Referenten André Bartoniczek, Gerald Häfner, Sascha Liebermann und Harald Schwaetzer konnte die Freiheitsfrage um weitere wichtige Aspekte ergänzt werden: die (schul)pädagogische, gesellschaftliche, soziologische, geistesgeschichtliche und philosophische Perspektive. So stellte Harald Schwaetzer, Professor für Philosophie an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues, aus geistesgeschichtlicher Perspektive die aufrüttelnde Frage, ob es den Innenraum,

von dem im Zusammenhang mit Viktor Frankl gesprochen wurde, heute so überhaupt noch gebe. Denn die Situation des Menschen sei gegenüber der Zeit Frankls deutlich anders geworden. Lasse sich die historische Entwurzelung, die mit dem Bildungsabbau ab den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts eingesetzt habe, so weit treiben, dass der Selbstbildungsprozess – der Kern des klassischen humanistischen Bildungsverständnisses – gar nicht mehr in Gang kommen könne? Welche Praktiken möglich sind, um das Innen vollständig durch das Außen bestimmt sein zu lassen, demonstrierte Schwaetzer an Aldous Huxleys Roman ›Brave new world‹. Demgegenüber entfaltete er im zweiten Teil seines Vortrages ausgehend von Kant Wege zur Selbstbildung und stellte die Frage, ob es innerhalb des Selbstbewusstseins eine Transzendenzerfahrung gebe. Was bei Kant ein Anspruch gewesen sei, habe der Neukantianer Heinrich Barth im 20. Jahrhundert in seiner Philosophie der existenziellen Erkenntnis überzeugend ausgearbeitet.

Sascha Liebermann, Professor für Soziologie am Institut für philosophische und ästhetische Bildung der Alanus Hochschule in Alfter, lenkte den Blick auf die gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte der Freiheit und hob hervor, dass das Äußere notwendig sei, um das Eigene herauszubilden. Als elementare Orte von Bildungsprozessen nannte er die Familie sowie die politische Vergemeinschaftung. Beide Orte zeichnen sich dadurch aus, dass – anders als z.B. in der Erwerbsarbeit – keine auswechselbaren Rollen eingenommen werden, sondern dass die Bildungsprozesse stets die ganze Person betreffen. Die Prinzipien unserer politisch-

en demokratischen Ordnung («Die Würde des Menschen ist unantastbar ...») habe aber unser Sozialstaat nicht aufgenommen, da er sich an der Erwerbsarbeit orientiere, ebenso wie unsere Bildungspolitik. Wie wenig unsere Politiker auf den ganzen Menschen, auf seine Kreativität und Freiheitsfähigkeit bauen, führte Liebermann anschaulich vor an vielen ihrer entlarvenden spontanen Äußerungen zur Bildungspolitik und an ihren widersprüchlichen Kommentaren zum bedingungslosen Grundeinkommen.

Den Faden Liebermanns griff Gerald Häfner in seinem Beitrag auf und charakterisierte als kennzeichnend für unsere gegenwärtige Situation die »Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen«: Während die Menschen den Hang zu neuer Ganzheit haben (z.B. Meditation, Selbstentwicklung), herrsche auf der anderen Seite ein immer stärkeres äußeres »Pressen«. Nach seiner Einschätzung bleiben die Verhältnisse immer mehr hinter dem zurück, was die Menschen eigentlich suchen. Im Weiteren widmete sich Häfner der Vorstellung des neuen Buches von Karl-Martin Dietz und skizzierte dabei insbesondere das 4. und 5. Kapitel, in denen Rudolf Steiners zahlreiche, scheinbar disparate Anregungen zur Freiheits- und Jugendentwicklung erstmals im Zusammenhang dokumentiert werden. Durch die Art des Verstehens sei in dieser Zusammenschau das radikal Neue von Steiners Pädagogik freigelegt und dadurch entschlackt worden, so Häfner: Das Kind solle sich an uns selbst erziehen können – das stehe im Zentrum der Pädagogik.

Das Buch werfe eine umfassend neue Perspektive auf die Erziehung im Jugendalter. André Bartoniczek, Dozent am Lehrerseminar der Akademie für Waldorfpädagogik in Mannheim, stellte in seinem abschließenden Beitrag »Belehren oder Aufwecken?« Motive einer Schule von morgen vor. Im Zentrum müsse die Frage stehen, wie die Verbindung von Ich und Welt gelingen könne, denn der Alltag zeige immer wieder, welch vielfältige Gefahren lauern, beides zu verlieren. Dass das Ich ganz Welt im Tätigsein ist, veranschaulichte er an der Passage über den »Brotgelehrten« und den »philosophischen Geist« aus Schillers berühmter Antrittsvorlesung in Jena vom Mai 1789. Für eine Schule von morgen, die sich aktiv um eine Verbindung von Ich und Welt bemüht, nannte Bartoniczek vier zentrale Motive: eine rückhaltlose Zuwendung zum verborgenen Ich des Schülers, eine Forschergesinnung unter den Lehrerkollegen hinsichtlich eines Einbezugs von Reinkarnation und Karma im Wahrnehmen der Schüler, ein aktives Erkenntnisleben der Lehrer und als Erziehungsmittel in viel stärkerem Maße als bisher die Kunst. In der gemeinsamen Schlussrunde blieb ein wenig Zeit, Fragen und Anregungen aus dem Publikum in das Gespräch mit einzubeziehen. Die Dimensionen der Freiheit, die durch die Referenten und das neu erschienene Buch angeregt wurden, geben über den Studientag hinaus viel Anlass zu weiterer Vertiefung.

### Forschungsförderung - Abgabetermin für Anträge

Im Rahmen der Stiftung zur Forschungsförderung setzt sich die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland seit vielen Jahren für die Förderung anthroposophischer Forschung ein, für einzelne Forschungsvorhaben ebenso wie für die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Bis zum 30. April 2016 können wiederum Anträge auf Förderung von Forschungsprojekten sowie auf Stipendienvergabe eingereicht werden, welche dann im Juni beraten werden. Die bis zu einjährigen Stipendien sind für junge Menschen vorgesehen, die in einer Übergangszeit, z.B. zwischen Hochschulabschluss und Berufseinstieg, vertiefend anthroposophische Forschungsfragen bearbeiten möchten. Die Richtlinien für die Antragstellung und ein entsprechendes Merkblatt können bei Monika Elbert angefordert werden: [elbert@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:elbert@anthroposophische-gesellschaft.org), Tel. 030/67803990.

## Veranstaltungshinweise

**Psychologie, Bewusstseinsforschung und Heilung im Kontext westlicher Spiritualität** mit Frank Burdich, Volker Fintelman, Dr. Peter-Matthias Kiefer, Rocco Kirch, Andreas Meyer, Andreas Neider, Prof. Dr. Bernd Senf, Mandev Singh, Dr. Terje Sparby, Isabelle Val de Flor, Prof. Dr. Johannes Wagemann, Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Prof. Ulrich Weger Ph. D. und Wolfgang Weirauch. 10.-13. März 2016, Urania Berlin und Rudolf Steiner Schule Berlin-Dahlem. <https://tagungmaerz2016.wordpress.com>

**Meditation und Gesundheit. Erfahren – üben – begegnen** mit Rudi Ballreich, Arndt Bay, Susanne Breuninger-Ballreich, Prof. Dr. Arndt Büssing, Anna-Katharina Dehmelt, Dr. Michaela Glöckler, Christiane Hagemann, Dr. Fritz H. Hemmerich, Rüdiger Lunkeit, Dr. Wolfgang Reißmann, Dr. Stefan Schmidt-Troschke, Martin-Günther Sterner, Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Dr. Jaap van de Weg, Michael Werner und Johanna Weule. 18.-20. März 2016, Freie Waldorfschule Berlin-Kreuzberg. [www.gesundheit-aktiv.de](http://www.gesundheit-aktiv.de)

**Kolloquium: Die geistige Welt – Realität oder Metapher?** mit Prof. Dr. Christian Clement, Prof. Dr. Christoph Hueck, Prof. Dr. Wolf-Ulrich Klünker, Frank Linde, Lorenzo Ravagli und Renatus Ziegler. 23. April 2016, 09.30 bis 18.00 Uhr, Rudolf Steiner Haus, Stuttgart.

Die Beiträge konzentrieren sich auf zwei Fragen: Existiert die eine geistige Welt als Realität außerhalb des erkennenden Ich? Was ist Rudolf Steiners Verständnis von Imagination?

**4. Forschungskolloquium zur Meditationswissenschaft – Thema: Intuition – Einswerden mit dem anderen Sein** mit Anna-Katharina Dehmelt, Andreas Heertsch, Prof. Dr. Christoph Hueck, Dirk Kruse und Dorian Schmidt. 29. April 2016, 09.00 bis 18:30 Uhr, Rudolf Steiner Haus, Stuttgart

**Aristoteles – Thomas von Aquino – Rudolf Steiner: Anschauungen, Verbindungen, Metamorphosen** mit Steffen Hartmann, Prof. Dr. Christoph Hueck, Prof. Dr. Wolf-Ulrich Klünker, Thomas Meyer, Andreas Neider, Lorenzo Ravagli und Dr. David Wood. 13.-15. Mai 2016, Rudolf Steiner Haus, Stuttgart.

Informationen zu den letzten drei Veranstaltungen unter [www.akanthos-akademie.de](http://www.akanthos-akademie.de)

**400 Jahre Chymische Hochzeit – Wirkungen der Rosenkreuzer bis zu J. W. von Goethe und Rudolf Steiner** mit Bastiaan Baan, Manfred Krüger, Ludolf von Mackensen, Peter Selg, Rolf Speckner, Werner Tetzlaff und Rainer Werthmann. 27.-29. Mai 2016, Anthroposophisches Zentrum Kassel. [www.az-kassel.de](http://www.az-kassel.de)

### Kleinanzeigen

**Künstlerische Biografie-Arbeit in Hildesheim**

Neues Konzept – neue Angebote  
[www.biografiearbeit-rainer-schnurre.de](http://www.biografiearbeit-rainer-schnurre.de)  
 eMail: [rainer.schnurre@gmx.de](mailto:rainer.schnurre@gmx.de)

**Schwedens Sonneninsel Öland**, teilw. neue Ökohäuser, Wasch./Spül., Natur pur, Sandstrand, ab € 350,00 je Woche inkl. Nebenkosten. Tel.: 02304/9409034, [www.ferienhaeuser-oeland.com](http://www.ferienhaeuser-oeland.com)

**Fasten-Wanderungen – europaweit.**

Gesundheitsfördernd.  
 Tel.: 0631/49163, Fax: 0631/49166

**Sibirien – Goldener Baikal: 28.7.–13.8.2016**

Zwischen Steppe und Meer, Dorfleben, Irkutsk, Transsib, Buddhismus und Schifffahrt.  
 Wahrnehmungsübungen; kleine Gruppe.  
[woiwode@gmx.de](mailto:woiwode@gmx.de)